

AUS DER CHRONIK**1945: „Mit bangen Sorgen ins Jahr“**

Hervest. In lebendiger Sprache erzählt die Chronik aus dem Leben der Gemeinde. Hier Auszüge aus dem Kriegsjahr 1945 im Wortlaut.

„Mit bangen Sorgen sind wir in das neue Jahr hineingegangen. Die Fliegerangriffe auf das Industriegebiet wurden immer häufiger. Die Jagdbomber wurden immer frecher.

Am Sonntag, 11. März, wurde von einem amerikanischen Geschwader ein Großangriff im Tiefflug ausgeführt. Kirche und Pastorat wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Dächer waren ganz abgedeckt. Auf dem Kinderspielplatz waren sechs große Bombentrichter. Sämtliche Fensterscheiben der Kirche und des Pastorates waren zertrümmert, fast alle Fenster und Türen herausgerissen. Um das Pastorat herum waren acht große Bombentrichter, Wasserleitungen und Kanalisation zerstört. Die Toten von den Angriffen der Vortage und vom heutigen Tage wurden in den Räumen unter der Kirche aufgebahrt. In der Nacht lief nun von den Rohrbrüchen Wasser in die Kirche, so dass diese 30 Zentimeter unter Wasser stand. Die Zeche, selbst schwer getroffen und außer Betrieb, schickte einen Steiger und acht Bergleute zum Helfen. Die deckten Haus und Kirche wieder ein. Bei den Angriffen am 9., 10. und 11. März hatten wir 32 Tote zu beklagen.

Wenn man in diesen Tagen durch die Bergmannskolonie ging, sah man kaum einen Menschen. Alle gingen morgens in der Frühe in die Bauerschaften und die nahe gelegenen Waldungen und kehrten erst am Abend zurück, weil tagsüber immer starke Jagdbombertätigkeit herrschte.

Am Gründonnerstag, mittags 1.30 Uhr, kamen die ersten amerikanischen Truppen über die Halterner Straße. Damit war der Krieg für uns zu Ende. Hervest wurde ohne Widerstand übergeben.

In der Pfingstwoche ist Pfarrer Böing mit einem Pferdewerk nach Gescher gefahren und holte von dort drei neue Glocken für die Kirche.“